

10.03.2015 MENSCHENBILDER – PRÄLAT-DIEHL-SCHÜLER BESUCHEN DAS STÄDEL

Morgens um 10 Uhr begrüßte Ullabritta Deutsch, Koordinatorin des Projekts und Fachbereichsleiterin der Schule, zusammen mit den Kunst- und z.T. auch mit den Klassenlehrern die noch etwas müde wirkenden Schüler und deren Eltern im Foyer. Der Vorteil des frühen Museumsbesuchs war jedoch, dass die jeweils drei Klassen um diese Uhrzeit das stark besuchte Städel noch weitgehend für sich hatten.

Mit den jeweiligen Museumsführern, denen es meist gelang, die Besucher ins Gespräch zu ziehen und zu aktivieren, machten sich alle zunächst auf in die Abteilung der zeitgenössischen Kunst: "Das Bild des Menschen in der Kunstgeschichte" war das Thema des einstündigen Rundgangs.

Eine Skulptur und ein Gemälde von *Alberto Giacometti* zeigten hier, dass der Mensch in der modernen Kunst in abstrahierter Form dargestellt und bis zur Unkenntlichkeit aufgelöst wird. Das Gefühl, das beim Betrachter ausgelöst wird, und die emotionale Darstellungsweise des Porträtierten stehen im Vordergrund; so auch bei der Künstlerin *Maria Lassnig* ihrem Bild "Selbstporträt mit Affen".

Als Beispiel für das Menschenbild im Realismus war *Wilhelm Leibl's* „Das ungleiche Paar“ ausgesucht worden, und abschließend betrachteten die Gruppen Porträts aus der Renaissance, z.B. von *Sandro Botticelli*. Hier sahen die Schüler, dass die schönen Frauen und mächtigen Männer der Zeit Porträts von sich malen ließen, auf denen sie in ihren modischen Gewändern mit Pelzkragen und Goldbändern, Federschmuck und edlen Stoffen gesehen werden wollten. Die Bedeutung der Gegenstände, die sie oft in der Hand halten, entschlüsselten die Schüler gemeinsam mit den Erwachsenen.

Für einige von ihnen war dies der erste Besuch in einem Kunstmuseum, und viele nutzten die Gelegenheit, im Anschluss an die Führung noch einmal auf eigene Faust durch das Städel zu streifen und dabei ein Quiz zu lösen, während ihre Eltern noch anderen Abteilungen einen Besuch abstatteten.

Nicht nur die sehr hohe Beteiligung fast aller Klassen, sondern auch die Rückmeldungen im Anschluss waren dabei ein ermutigendes Ergebnis für das

Projekt, das wieder viel Aufwand bei der Organisation bedeutet und die Schüler an kulturelle Institutionen heranzuführen soll.